

# Sportlicher Plan

Nach langem Stillstand soll es am Wesertor jetzt richtig flott gehen. Vorgesehen ist die Gesamteröffnung im Frühjahr 2017. Erste Geschäfte kommen laut Planungen schon im Herbst.

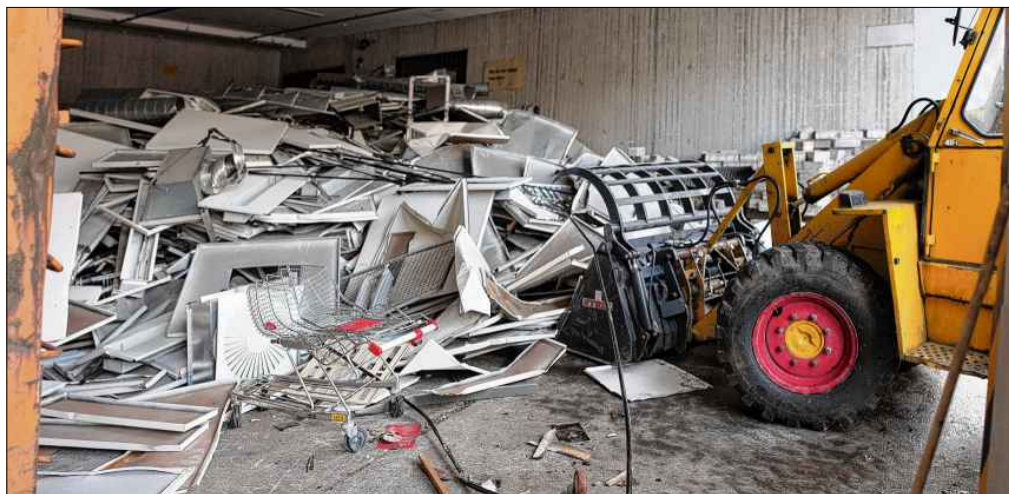
Von Monika Jäger

**Minden (mt).** Erst dauerte alles viel länger als erwartet und auch als angesagt. Jetzt jedoch geht es am Wesertor offenbar rasend schnell. Die ambitionierten Pläne der Projektgesellschaft Wesertor – ein Zusammenschluss der Projektentwickler Hellmich Unternehmensgruppe und Fokus Development – sehen die Eröffnung des ersten Geschäfts im Herbst 2016 vor. Ein Textiler soll es werden, der das Weihnachtsgeschäft noch mitnehmen will. Dieser werde 2500 Quadratmeter der vorhandenen 12 000 übernehmen.

Wer das ist, verriet Peter Buchwald, Prokurist der Hellmich-Unternehmensgruppe, im Bauausschuss nicht. Wer es nicht ist: Hagemeyer. Das große Mindener Modehaus hatte zunächst überlegt, am Wesertor ein Sport-Haus zu eröffnen. Diese Pläne sind jedoch vom Tisch, wie Geschäftsführer Jürgen Ahrens auf MT-Anfrage erklärte. Bei einem Umzug des Sportbereichs wären rund 1000 Quadratmeter im eigenen Haus frei geworden. Da man jedoch selbst über Umplanungen nachdenke, habe man von diesen Absichten Abstand genommen.

Nach MT-Informationen interessiert sich ein großer Textil-Einzelhändler für den Standort am Wesertor, der mit Filialen bereits in zahlreichen deutschen Städten vertreten ist. Schwerpunkt: Mode vor allem für junge Publikum, mit verschiedenen Labels im selben Geschäft. Buchwald macht dazu keine Angaben – wer die Mieter seien, das werde später im Jahr bekannt gemacht.

Die Gesamteröffnung am Wesertor mit allen Mietern soll im Frühjahr 2017 sein, sagte Buchwald, und bestätigte damit nochmals Aussagen vom Dezember 2015. Und ja, das sei ein „sehr ambitionierter, sportlicher Plan“. Sieben bis acht Großmieter sollen bis dahin in dem Gebäude untergebracht sein.



Rund acht Wochen wird es dauern, bis das Innere des 12 000 Quadratmeter großen ehemaligen Hertie-Gebäudes entrümpelt ist. Auch große Teile der Gebäudetechnik werden entfernt. MT-Foto: Alex Lehn

Wie dieser Zusammenschluss mehrerer Geschäfte unter einem Dach dann heißen wird – sogar, ob es einen eigenen Namen geben wird – sei noch nicht entschieden, erklärte er auf MT-Anfrage.

**Für jeden Mieter wird es eigene Treppen oder Rolltreppen und Eingänge geben.**

Keine Angaben macht der Vertreter der Hellmich-Unternehmensgruppe zudem darüber, wie der Stand beim Grundbesitzerwerb ist. „Wir haben die Baugenehmigung bekommen; ziehen Sie Ihre Schlüsse daraus.“ Zuletzt hatte es Ende ver-

gangenen Jahres geheißt, dass noch über einen kleinen Teil des Areals verhandelt werde.

Als einheitliches Einkaufszentrum oder Shopping-Mall soll sich der Gebäudekomplex am Wesertor nicht präsentieren: Es wird keinen zentralen Zugang zum Gebäude geben, wie es bei einem Einkaufszentrum der Fall wäre; für jeden Mieter gibt es eigene Eingänge.

Aktuell läuft im ehemaligen Hertie-Gebäude die Entrümpelung. Zehn Container seien allein am Mittwoch befüllt worden, berichtete Buchwald. Etwa acht Wochen lang wird das Innere für die Sanierung und den Umbau vorbereitet. Die Rohbauarbeiten sollen schon Ende Februar beginnen.

Dann soll die Klinkerfassade abgerissen und neu gestaltet werden. Ausführlich wurde im Bauausschuss

darüber berichtet, wie genau die Fassaden heruntergezogen und die Arkaden geschlossen werden. Im oberen Bereich komme so auch mehr Licht ins Innere. Welche Farbe genau das Gebäude bekommt, würden die Entwickler noch mit der Stadt abstimmen und gemeinsam festlegen, sagte Buchwald zu.

Nicht überall allerdings wird die Fassade neu gemacht. Hinten im Bereich der Anlieferung, in der Johannispassage und zum Wesertor hin werden die Klinker gereinigt, die Graffiti entfernt und die weißen Wände neu gestrichen. So ergebe sich ein „geordnetes Bild zur Wesertor“, wie Buchwald sagt. Eine vollständige Beleuchtung der Johannispassage, wie es die Mindener Politik wünscht, werde auf der Seite, die Hellmich gehört, ebenfalls ange-

bracht. Auf die Seite, die zu C&A gehört, habe man aber keinen Einfluss.

Veränderungen gibt es auch bei der Lüftungsanlage. Die Energiezentrale ist zur Zeit auf dem Dach, wird jedoch ins Haus verlegt. Rolltreppen und Fahrstühle sollen nach den Wünschen der Mieter eingebaut werden, zwei zentrale Fahrstühle verbinden das Parkdeck mit dem Inneren. 190 Parkplätze würden angeboten, die wie bisher über die Spindel erreicht werden.

Ob auch ein Lebensmittel oder auch Gastronomie einziehen, dazu machte Buchwald keine Angaben: „Wir sind für alle Mieter offen.“



Video und Fotostrecke vom Inneren des Gebäudes auf MT.de

## Trägerverein feiert Jahr des Affen

Städtepartner Minden-Changzhou bereiten Neujahrsfest vor

**Minden (mt/lkp).** Nach dem chinesischen Kalender beginnt im Februar das Jahr des Affen. Den chinesischen Jahreswechsel begehrt der Trägerverein der Städtepartnerschaft Minden-Changzhou mit einem Neujahrs- und Frühlingsfest Donnerstag, 11. Februar, um 19.30 Uhr im BÜZ.

Zur Vorbereitung hatte der Trägerverein zu einem Origami-Workshop in die Stadtbibliothek eingeladen. 13 Männer und Frauen stellten unter fachkundiger Anleitung von Uschi Hanschke-Knopke und zwei weiteren Damen des Origami-Stammtischs Minden, der sich jeden letzten Donnerstag im Monat in der Bibliothek trifft, Horden von Affen her – dicke, dünne, große, kleine und ganz winzige.

Doch nicht nur Affen entstanden unter den Händen der eifrigen Gäste, sondern auch Tulpen und Laternen. Die gefalteten Ergebnisse konnten die Hobbyfalter mit nach Hause nehmen oder dem Verein als Tischdekoration für das Neujahrsfest überlassen.

Die Teilnehmer waren mit viel Eifer und Spaß bei der Sache. Einige wollen zu Hause weiter falten und sich eventuell dem Origami-Stammtisch anschließen.

Alina Sachtleben informierte über den ins Vereinsregister eingetragenen und als ge-



Es darf gefaltet werden: Mit einem Origami-Workshop stimmte sich der Trägerverein der Städtepartnerschaft Minden-Changzhou auf das chinesische Neujahrsfest ein, mit dem im Februar das Jahr des Affen beginnt. Foto: pr

meinnützig anerkannten Trägerverein, seine Ziele und Aktivitäten. Maja Kurth erläuterte kurz, dass bereits vor mehr als 2000 Jahren das Papier in China erfunden wurde. Archäologen und Historiker gingen daher davon aus, dass dort auch die Papierfaltkunst entstanden sei.

In China heiße diese Kunst „zhézhì“. In Deutschland habe sich allerdings die japanische Bezeichnung „Origami“

durchgesetzt. Das liege daran, dass chinesische buddhistische Mönche das Geheimnis der Papierherstellung im Jahr 610 n. Chr. nach Japan gebracht und erst die Japaner die Falte Kunst zur Perfektion gebracht hätten. Das Papierfalt sei im 16. Jahrhundert nach Europa gelangt und erfreue sich nicht nur bei einer großen Zahl von Hobbyfaltern jeden Alters großer Beliebtheit.

Professionell gefaltete Objekte seien heutzutage fast überall zu finden – von der Medizin hin bis zur Raumfahrt. Und sie helfen, Schülern und Studenten die Faszination der Mathematik näherzubringen.

■ Anmeldungen zum Chinesischen Neujahrsfest im BÜZ sind per E-Mail möglich an: sachtleben@minden.changzhou.com

## Geistige Verarbeitung des Sterbens

Vortragsveranstaltung im Mindener Museum mit Elvira Gahr

**Minden (mt/cpt).** Sterben gehört zum Leben, und wie man sterbende Menschen durch die Phasen des Sterbens begleiten kann, erörtert Elvira Gahr in einem Vortrag im Mindener Museum. Im Rahmenprogramm der Sonderausstellung „Ruhe sanft“ spricht die Koordinatorin des Hospizkreises Minden am Dienstag, 26. Januar, um 19 Uhr.

In dem Vortrag geht es nicht vorrangig um den körperlichen Verfall, sondern um die geistige Verarbeitung des Sterbens. Wenn Heilung nicht mehr Ziel der Behandlung ist, muss sich nicht nur der sterbende Mensch mit dem Tod auseinandersetzen, auch die Angehörigen müssen diesen Weg des Loslassens mitgehen. Die Schweizer Ärztin Elisabeth Kübler Ross hatte es sich Anfang der 60er-Jahre zur Aufgabe gemacht herauszufinden, was Sterbende brauchen und dabei festgestellt, dass das Sterben häufig in Phasen verläuft. Anhand von Beispielen werden die fünf Sterbephasen von Elisabeth Kübler Ross erläutert und Möglichkeiten des Begleitens durch die einzelnen Phasen aufgezeigt.

Von 18 bis 19 Uhr besteht die



Mit dem Thema Tod und Trauer befasst sich ein Vortrag am 26. Januar im Mindener Museum.

Foto: Mindener Museum/pr

Möglichkeit, die Ausstellung zu besichtigen. Die Kosten dazu betragen fünf Euro inklusive Vortrag. Wer nur den Vortrag besuchen möchte, zahlt zwei Euro. Das Mindener Museum hat jeweils von Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

■ Infos sind erhältlich oder unter Telefon (05 71) 9 72 40 20, per E-Mail an: museum@minden.de unter www.mindenermuseum.de.